

Wolfszeitung

Rs. 180. Die „Lodzzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens. An den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Beilage „Zeit und Welt“ beigegeben. Abonnementpreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Pl. 4.20, wöchentlich Pl. 1.05; Ausland monatlich Pl. 6.—, wöchentlich Pl. 75.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schreibleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrifaner 109
Tel. 36-36. Postkontonr. 63.588
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftstellers täglich von 1.30 bis 2.30.

Anzeigenpreise: Die sieben gespaltene Mikrometerzeile 12 Groschen, im Text die dreigespaltene Mikrometerzeile 60 Groschen. Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Kreisanzeigen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 60 Groschen; falls diesbezügliche Anzeigen aufgegeben — gratis für das Ausland 100 Prozent Aufschlag.

Vertreter in den Nachbarstädten zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: **Alexandrow:** W. Absner, Poczajewski 16; **Wladyka:** B. Schwalbe, Stoleczna 42; **Konstantynow:** Wilhelm Protow, Bpomska 2; **Opatow:** Emilia Richter, Koszki 105; **Pedantow:** Julius Wella, Stenkiwka 2; **Tomaszow:** Richard Wagner, Sackstraße 62; **Janina-Wola:** J. Kahl, Szablowska 21; **Salsk:** Edward Szary, Rynek Kilmilski 12; **Szwarcow:** Otto Schmidt, Pielęgi 29.

Der Friedenskongress geschlossen

Entscheidung in Sachen des polnisch-litauischen Konflikts.

Warschau, 29. Juni. Der Verlauf des letzten Verhandlungstages des 26. internationalen Friedenskongresses war außerordentlich lebhaft. Der Kongress nahm in Sachen der polnisch-litauischen Angelegenheit folgende Entscheidung an: „In Betracht ziehend, daß der polnisch-litauische Konflikt neue bedeutende Komplikationen in den Beziehungen zwischen den Völkern hervorzurufen droht, die eine Gefahr für den Weltfrieden bilden können, erachtet es der 26. internationale Friedenskongress, als notwendig, daß die Verhandlungen zwischen beiden Staaten und die Entscheidungen des Völkerbundes in dieser Angelegenheit beschleunigt werden müßten.“

Vor Schließung der Verhandlungen des Kongresses nahm im Namen des Organisationskomitees Rechtsanwalt Sypacewicz das Wort, der die Kongreßteilnehmer in herzlichsten Worten verabschiedete. Die Abschiedsworte erwiderte namens des Kongresses dessen Vorsitzender Hasselein, der dem Organisationskomitee für die umsichtige Arbeit und den herzlichsten Empfang der Kongreßteilnehmer in Warschau dankte.

Nach dieser Ansprache wurde der 26. internationale Friedenskongress geschlossen. Die Kongreßteilnehmer sind nach Krakau abgereist.

Die polnisch-litauischen Kommissionsverhandlungen in Rowno.

Rowno, 30. Juni. Nach Eintreffen der polnischen Delegation in Rowno fand sofort am Donnerstag vormittag eine gemeinsame Sitzung der polnischen und litauischen Kommission in der Sicherheits- und Entschädigungsfrage statt. Die Sitzung wurde durch den Vorsitzenden der litauischen Delegation Walutis eröffnet. Zunächst überreichte der polnische Delegationsleiter Holowko dem litauischen Delegationsvorsitzenden die schriftliche Antwort der polnischen Regierung auf die Ablehnung des polnischen Sicherheitsvorschlages durch die litauische Regierung. Darauf überreichte Walutis das Projekt eines Schieds- und Sicherheitsvertrages und wies darauf hin, daß eine Abschrift des Projekts bereits der polnischen Regierung durch Vermittlung des polnischen Gesandten in Berlin übersandt worden sei.

Der Leiter der polnischen Delegation gab sodann eine Erklärung ab, daß in Anbetracht dessen, daß während der Fahrt der Delegation nach Rowno in der polnischen Regierung eine Änderung eingetreten sei, er aus Warschau neue Instruktionen empfangen müsse, weshalb die nächste Sitzung erst am Sonnabend stattfinden könne.

Sodann überreichte Holowko den polnischen Gegenvorschlag in Sachen der Entschädigung für erlittene Kriegsschäden. Der polnische Gegenvorschlag besteht aus drei Teilen. Im ersten Teil wird ein Ausgleich für verursachte Schäden verlangt, die mit 8 Millionen Dollar angegeben werden. Der zweite Punkt betrifft die Entschädigung für Schäden, die durch die Tätigkeit der litauischen Partisanengruppen verursacht wurden: dieselben werden auf 3 Millionen Dollar geschätzt. Der dritte Punkt befaßt sich mit den durch die Litauer aus dem Suwalki-Gebiet ausgeführten Archiven und Dokumenten. Die Höhe der hierdurch verursachten Schäden ist noch nicht berechnet worden.

Zum Schluß der Sitzung wies Holowko die falschen Meldungen der litauischen Presse über die Tätigkeit der litauischen Emigranten in Polen zurück, indem er

erklärte, daß die litauischen Emigranten dieselben Rechte wie die Ukrainer, Russen u. a. in Polen genießen. Doch müssen sie eine schriftliche Verpflichtung abgeben, daß sie sich jeglicher Agitation gegen die litauische Regierung enthalten werden.

Bildung eines Unterstaatssekretariats.

Im Zusammenhang mit den vorgesehene Änderungen auf den wichtigsten Staatsämtern wird nunmehr bekannt, daß auch das langum geplante Unterstaatssekretariat beim Präsidenten des Ministerrats gebildet werden wird. Der Unterstaatssekretär wird gleichzeitig Rabinowitsch des Ministerpräsidenten sein. Dem Unterstaatssekretariat sollen die politischen und parlamentarischen sowie die die nationalen Minderheiten betreffenden Fragen unterstehen. Wie verlautet, soll zum Unterstaatssekretär Abg. Rosenthal ernannt werden.

Der Völkerbund veranstaltet eine Nachprüfung der Schulverhältnisse in Polnisch-Oberschlesien.

Am 2. Juli trifft der Sekretär der Minderheitsabteilung des Völkerbundssekretärs in Genf, Agarko, in Polnisch-Oberschlesien ein. Der Aufenthalt des Völkerbundssekretärs wird eine Woche dauern, und hat den Zweck, den Stand der deutschen Minderheitsschulen in Polnisch-Oberschlesien zu untersuchen und vor allem die technische Seite der Aufzucht der Kinder in die deutschen Minderheitsschulen zu prüfen.

Schließung der „Warszawianka“.

Mit dem 1. Juli stellt das Organ der Großgrundbesitzer „Warszawianka“ sein Erscheinen ein. Das Blatt ist bekanntlich durch den Abg. Stenkowski redigiert worden.

Die Berliner „Tägliche Rundschau“ geschlossen.

Berlin, 30. Juni. Das Organ der Deutschen Volkspartei, die „Tägliche Rundschau“, hat heute ihr Erscheinen eingestellt.

Vor der Dimission Tschitscherins?

Nach Meldungen, die aus den dem Polit-Bureau nachstehenden Quellen kommen, ist mit einer Dimission Tschitscherins zu rechnen. Der Grund seines Rücktritts soll darin bestehen, daß Tschitscherin gewisse Aktionen des Kommissariats für Neuheros nicht den Direktoren der GPU (Tschada) unterordnen wollte. Sein Nachfolger soll Litwinow werden, der gegenwärtig auf Urlaub weilt. Litwinow hat in dieser Angelegenheit bereits mit dem Polit-Bureau konferiert.

Demonstration der Staatsbeamten in Paris.

Paris, 30. Juni. [Das leitende Komitee der Beamtengewerkschaften hatte gestern die Staatsbeamten und Arbeiter zu einer Demonstration auf dem Opernplatz zusammengerufen. Es sollte wegen der Gehaltserhöhungen zugunsten der notleidenden kleinen Beamten, die von der Kammer nur zum Teil genehmigt, von der Finanzkommission des Senats aber wieder abgelehnt worden sind, demonstriert werden. Ein riesiges Polizeigebot griff mit äußerster Schärfe

ein, als die ersten Demonstranten auf dem Opernplatz erschienen. Ueber 200 Demonstranten wurden verhaftet.

Explosion eines französischen Pulverlagers.

Paris, 30. Juni. Wie aus Nantes gemeldet wird, ist ein auf der Insel d'Yeu befindliches Pulverlager Freitag nachmittag in die Luft geflogen. Zwei Arbeiter waren auf der Stelle tot. Man zählt zahlreiche Verwundete, darunter 4 Schwere. Der Materialschaden ist bedeutend. Die Anabenschule und zahlreiche Häuser wurden zerstört. Man befürchtet weitere Explosionen. Das Häuserviertel, in dem sich die Werke befinden, mußte geräumt werden. Das Pulver kamme aus Granaten, die aus dem Meere gefischt wurden. Die Explosion hatte derartige Gewalt, daß das Dach einer Konferenzfabrik abgehoben wurde und die Elektrizitätswerke teilweise zerstört sind. Alle Schiffe des Hafens Joinville gingen in Trümmer.

Kommunistenhaft in Japan.

London, 30. Juni. Nach Meldungen aus Tokio wurden am Freitag in Tokio und Kyoto insgesamt 130 Personen verhaftet, die sich gegen das soeben vom Kabinet angenommene Gesetz über die Bestrafungen kommunistischer Betätigung vergangen haben. Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung, noch vor dem im September stattfindenden Kronungsfeierlichkeiten ganz Japan von allen Verdächtigen zu säubern, um die Möglichkeit von Kundgebungen und Verschwörungen anläßlich der Kronungszeremonien zu verhindern.

Smith — Gegenkandidat von Hoover.

New York, 29. Juni. Der demokratische Parteikongress in Houston nahm mit großem Beifall den Antrag Franklin D. Roosevelts an, den Gouverneur von New York Alfred Smith als demokratischen Präsidentschaftskandidaten vorzuschlagen. Die Smith-Anhänger zogen darauf mit Hurra-Rufen und Fahnenzweigen durch die Kongresshalle.

Eine Nachricht über Amundsen.

Oslo, 30. Juni. Fischer aus Ibsenad in Nord-Norwegen, die vom Fischfang zurückkehrten, haben berichtet, daß sie das Flugzeug Amundsens am 18. Juni südlich der Bären-Insel mit Kurs auf Spitzbergen gestrichelt haben. Die Maschine flog bei letztem Nebel sehr niedrig. Doch klang das Geräusch der Motoren ganz normal. Es wird aus dieser Nachricht entnommen, daß das Flugzeug an der Südküste Spitzbergens zu suchen ist.

Kurze Nachrichten.

Schweres Eisenbahnunglück in England. In der Nähe der Station Darlington ereignete sich ein Eisenbahnunglück, bei dem sechs Personen getötet und 30 verletzt wurden. Das Unglück geschah, als ein Zug, der mit Ausflüglern besetzt war, von Scarborough kommend sich Darlington näherte und mit einem Güterzug zusammenstieß.

Seine fünf Bräute ermordet. Einer furchtbaren Bluttat ist die Polizei in Marseille auf die Spur gekommen. Vor einigen Wochen wurde dort die Besitzerin einer Villa ermordet aufgefunden. Der Verdacht der Täterschaft richtete sich sofort gegen den Mieter der Ermordeten, der vom gleichen Tage verschwunden war. Die Nachforschungen haben nun ergeben, daß dieser Mieter, ein gewisser Deat sich dem Heiratschwindel hingab und daß er dabei nicht weniger als fünf seiner Bräute hatte verschwinden lassen. Zwei Leichen konnten bereits in der Villa gefunden werden. Die eine war im Hühnerhof, die andere im Keller verharret.

Fünf Tote bei einer Explosion. Bei einer Explosion in einer kleinen Fabrik für Feuerwerkskörper in Thompsonville (Connecticut) wurden fünf Personen getötet und mehrere verletzt.

Hinter Affen und Menschen her.

Auf der Suche nach dem Bindeglied. — Die fünf Männer in Afrika.

Fünf Männer, die überzeugt sind, daß die große Kalahari-Wüste die Wiege der Menschheit darstellt, und daß dort das immer noch fehlende Glied zwischen Affen und Menschen gefunden werden mag, werden dieser Tage eine Forschungs-Expedition, die ihren Ausgang in London nimmt, beginnen. In Südafrika werden sich ihnen andere Forscher anschließen und sie wollen dann gemeinsam die große Wüste durchqueren, die im Zentrum des schwarzen Erdteils zwischen dem Zambesi und dem Orange-Fluß liegt und die einen großen Teil von Britisch-Südafrika einnimmt.

Der Führer der Expedition ist Dr. C. Ernest Gable von dem naturhistorischen Museum zu Colorado. Er ist selber ein Südafrikaner von Geburt und hat

viele Jahre unter den dortigen wilden Völkerschaften verbracht.

Er wird von Dr. W. A. Cameron, einem Kanadier und Zahn-Sachverständigen begleitet, der die Zähne und Schädel der Vorfahren studieren will, ferner hat sich ihm der Geologe der Texas-Universität, Professor R. V. Mannen, angeschlossen. Dazu kommen vorläufig noch ein Photograph und ein Radiotelegraphist.

Dr. Gable erzählte einem Journalisten: „Von London, wo wir die Zivilisation auf ihrem Höhepunkt erblicken, reisen wir nach einer Wüste, in der Menschen wohnen, die eigentlich der Steinzeit angehören, die tiefstehenden Exemplare der menschlichen Rasse in der Welt. Es ist ein eindrucksvolles Schauspiel, wenn man diese prähistorischen Menschen betrachtet, die sich mitten in unsere moderne Zeit hineinbringen.“

Dann finden Sie dort einige reine Jägerstämme, Zwerge und Buschmänner, mit Armen wie der Gorilla — acht Zoll länger, als die der normalen Menschen, das ist sicher von Bedeutung.

Ganz kürzlich wurden in diesem Gebiet zwei Schädel gefunden, die zuerst als solche von Anthropoiden angesehen wurden. Aber, als man sie näher untersuchte, fand man, daß sie den Menschenaffen zuzurechnen seien. Man nimmt an, daß diese Schädel wesentlich älter seien als die des Java-Mannes.

Auf dieser Expedition werde ich mich zu einem Stamme begeben,

der noch nie studiert worden ist.

Es ist ein Stamm aus kleinen Menschen, die aber nicht den Zwergeaffen angehören.

Es ist überdies ein Stamm, der eigentlich noch nie von Weißen erblickt worden ist; allerdings kennen ihn die Vorkolonisten und die Betschuanas. Seine Angehörigen sind als wild, kühn und verräterisch bekannt.

Ich denke, daß wir, wenn wir zu ihnen und anderen Buschstämmen der Wüste gelangen, und wenn wir fleißig in den Höhlen nachgraben, in denen sie ihre Toten bestatten, eine reichliche Bestätigung der Annahme erhalten werden, daß hier die Wiege der Menschheit stand.

Manche Gelehrten gehen nach Asien, um nach dem Ursprung des Menschen zu forschen. Ich halte es für höchst unwahrscheinlich, daß der Mensch aus Asien kam, das sich immer als viel zu wenig gütig erwiesen hat. Hier, mitten in Afrika, haben Sie die verschwenderische Mutter, die den Urmenschen ernährte und für ihn sorgte, die ihn während der Periode seiner Kindheit heranzog und die ihm Nahrung gab, ohne, daß er eigentlich den Finger zu rühren brauchte.

Das ist alles so romantisch, daß man kaum weiß, wo die Tatsachen enden und die Dichtung beginnt.

Unter den „reinen Jägern“ des Busches gibt es keine Kranken, verwachsenen oder fetten Menschen, und die Frauen sind immer größer als die Männer. Sie haben gelblich-mongolische Gesichtszüge und Ausdruck, obgleich sie auch viele negroide Kennzeichen aufweisen.

Etwas höher in der Rangordnung der Menschheit stehen die Zwerge, die mit ihren Bogen und vergifteten Pfeilen im Busche gefürchtet sind. Dort jagten sie Löwen in Rudeln von zwanzig bis dreißig Tieren zusammen. Eine neuerliche Expedition konnte wegen der brüllenden Löwen wenig Schlaf finden, und sie mußten während der Nacht die Feuer hellbrennend erhalten und scharf auf die Quatiere aufpassen.“

Dr. Gable und seine Gefährten hoffen, nicht nur rein wissenschaftliche Resultate zu erzielen, sondern sie wollen auch allerlei interessante Dinge für die Museen mitbringen.

Sie hoffen ferner, in acht bis neun Monaten ein gutes Stück Arbeit leisten zu können, aber sie sind darauf vorbereitet, zwei Jahre auf ihre Forschungsreise zu verwenden. Wir nehmen ein großes Risiko mit dem Besuch dieser primitiven und wilden Verwandten auf uns,“ erklärte Dr. Gable weiter. „Wenn wir so ganz ohne weiteres und ohne Zeremonie zu ihnen gingen, so würden wir ganz einfach nicht wiederkommen. Wie viele von ihnen es eigentlich gibt, das ist ein Geheimnis der Wüste.“

Die handgreifliche Liebhaberin.

Der Wink des Schicksals. — Simonadenhändler und Dollarprinzessin.

Auf einer Polizeistation in Kairo ereignete sich dieser Tage Seltsames: Es erschien ein eingeborener Simonadenverkäufer, der die Polizei ersuchte, ihn von einer jungen, schönen, eleganten Dame zu befreien, die sich mit aller Macht an seinen Arm geklammert hielt, und die nicht gewillt war, ihn loszulassen. Die erkaunten Beamten erfuhren eine kuriose Geschichte. Der Straßenhändler, der Typus des fellaichischen Straßenverkäufers, ungespflegt, unsauber, zerlumpt, war plötzlich von einer des Weges daherkommenden eleganten jungen Dame, in der man unschwer die reiche Amerikanerin erkannte, angesprochen worden.

Er konnte natürlich nicht verstehen,

was sie auf ihn einredete; bald aber wurde sie handgreiflich, legte ihre Arme um seinen Hals, schmiegte sich an ihn, und ließ ihn nicht mehr los, so eifrig der Ueberfallene sich auch zu befreien suchte. Nachdem es ihm nach Stunden nicht gelungen war, die unerwünschte Fremde loszuwerden, brachte er sie schließlich auf die Polizei, um sich dort Hilfe zu suchen.

Man holte einen Dolmetscher, und die Amerikanerin erklärte, was sie von dem Simonadenverkäufer wünschte. Nicht mehr und nicht weniger, als daß er ihr Mann werden solle, und zwar auf der Stelle. Der junge Mensch sehe ihrem verstorbenen Bräutigam, den sie nie vergessen könne, ähnlich, wie ein Ei dem anderen, und sie sehe es als einen Wink des Schicksals an, daß ihr der Zufall den Fellaichen in den Weg geführt habe. Der Simonadenhändler zeigte sich zuerst durch-

aus abgeneigt, den Wünschen der Dollarerin zu folgen. Als ihm der Dolmetscher erklärte, seine Braut wolle ihm auf der Stelle viertausend ägyptische Pfund als Vorzahlung auf die kommenden Seligkeiten aushändigen, gab er seinem Widerstand auf.

Die Polizei hatte inzwischen den amerikanischen Konsul von dem seltsamen Vorfall unterrichtet. Der eilte herbei und konnte es erreichen, daß die Braut ihren Wunsch, die Trauung unverzüglich vornehmen zu lassen, zunächst aufgab. Der Konsul verständigte sofort die Angehörigen der jungen Dame, die aus einer sehr reichen und angesehenen Familie stammt, von den Heiratsplänen der energischen Braut, und er erwartet, ohne das Brautpaar aus den Augen zu lassen, die Antwort. Dann erst wird es sich entscheiden, ob die Dollarprinzessin dem Wink des Schicksals folgen können oder nicht.

Das fliegende Flugzeug.

Wettkampf mit dem „fliegenden Schöten“.

Bei einem Wettfahren zwischen dem schnellsten englischen Zug von London nach Edinburgh, dem „fliegenden Schöten“, und einem mit 21 Personen besetzten Großflugzeug, das veranstaltet wurde, um einen Vergleich mit dem Komfort des Reisens zu Zug und mit dem Flugzeug anzustellen, legte das Flugzeug mit 20 Minuten, obgleich es, nachdem das Flugzeug und Zug zur gleichen Zeit London verlassen hatten, den längeren Weg an der englischen Küste entlang mit allen Windungen fliegen mußte.

Rußland braucht Baumwollgelände.

Russische Flug-Expedition ins Ferghanagebiet.

Eine Flug-Expedition der Moskauer Luftfahrergesellschaft „Dobrohol“ weilt zur Zeit in Usbekistan, um die Eignung des östlichen Teils der Ferghana-Tiefenebene für Baumwollanbau zu erforschen. Innerhalb von drei Monaten soll ein Gelände von 5000 qkm aërophotographisch aufgenommen werden.

Ein teurer Ehebruch.

40 000 Mark Schadenersatz.

Die Zahlung von 2000 Pfund Sterling (40 000 Mark) als Schadenersatz wurde von einem Londoner Scheidungsgericht dem Kapitän Roy Garton, dem Mitangeklagten, in der Ehescheidungsfrage des Londoner Anwalts Rowell Frederic Heath gegen seine Frau, auferlegt. Dieser Betrag soll zugunsten der geschiedenen Frau Heath verwendet werden. Sie war des ehrebrecherischen Verkehrs mit dem Kapitän schuldig befunden worden.

Begrüßung der Ozeanflieger durch die deutschen Verkehrsflieger.

Zur Begrüßung der Ozeanflieger hatten sich verschiedene Staffeln der deutschen Verkehrsflieger und der Flugschulen eingefunden, die unter Führung des von der Luftfahrt auf den Namen „Hermann Köhl“ getauften größten deutschen Verkehrsflugzeuges den „Columbus“ umkreisten und Blumen und Kränze abwarfen. Unsere Aufnahme zeigt die Ozeanflieger mit ihren Familien auf der Kommandobrücke des „Columbus“. Im weißen Kleid Frau Köhl, rechts daneben Frau Fignaurice, Fignaurice, dessen Töchterchen, Hauptmann Köhl.



Professor Raninis Erfindung.

Roman von Elisabeth Neg.

(27. Fortsetzung.)

Wleich und elend lag Cellmene auf ihrem Ruhebett und schien ein wenig zu schlafen.

Die Türen, die auf die große Gartenterrasse führten, waren weit geöffnet, und eine warme, würzige Luft, von zartem Blumenduft durchschwängert, drang bis in ihr Zimmer herein.

Raoul del Conterez hatte die Kranke gestern nach Hause gebracht und ihr ein herzstärkendes Mittel gegeben; seitdem schlief Cellmene in kurzen Abschnitten.

Es war mittlerweile Nachmittag geworden.

Plötzlich ertönte ein leises Geräusch, und gleich darauf erschien eine ziemlich große Männergestalt in der offenen Terrassentür und blieb lauschend stehen, indem sie schon in das Zimmer blickte.

Cellmene merkte von all dem nichts, sie lag ruhig, und gleichmäßig tiefe Atemzüge zeigten, daß sie augenblicklich fest schlief.

Schleichend wie eine Kage glitt die Gestalt nun ins Zimmer und näherte sich schnell und doch mit größter Vorsicht Cellmenes Ruhebett. Wilschnel griff der Mann dann unter seinen weiten Mantel und legte eine wunderschöne rote Rose auf das Bett. Dann war er mit einigen leichten Sprüngen, lautlos, wie er gekommen, auch wieder verschwunden.

Einige Minuten später trat Janita ins Zimmer, um nach ihrer Herrin zu sehen; als sie aber merkte, daß Cellmene fest schlief, wollte sie sich leise wieder entfernen. Da gewahrte sie die wunderschöne, einzelne Rose auf dem Bett. Unwillkürlich blieb sie stehen und sah verständnislos auf die Blume.

Woher war die Rose gekommen? Niemand hatte

bis jetzt das Zimmer betreten, und doch mußte jemand darin gewesen sein.

Unruhig sah sich Janita im Zimmer um. Dann trat sie auf die Terrasse und spähte mißtrauisch umher.

Der Park lag ruhig und still in der heißen Nachmittagssonne, und nichts rührte sich.

Kopfschüttelnd trat die Jose wieder ins Zimmer zurück. Doch als sie auf ihre Herrin sah, sah diese aufrecht im Bett und schaute mit seltsam verlorenen Blicken auf die Rose, die sie jetzt in ihrer Hand hielt.

„Bist du es, Janita?“ fragte sie fast traumverloren.

„Ja“, antwortete diese, und trat an Cellmenes Lager.

„Wer hat mir diese schöne Rose auf die Decke gelegt, Janita?“

„Ich weiß es nicht, Senjorita, ich habe sie nicht gebracht, und sonst hat niemand Ihr Zimmer betreten.“

„Woher soll sie dann sein, Janita, irgend jemand muß sie doch heringebracht haben?“ sagte Cellmene verwundert.

Janita sah ihre Herrin etwas bekümmert an, dann sagte sie:

„Es kann niemand im Zimmer gewesen sein.“

„Ich will etwas aufstehen, Janita“, sagte Cellmene, immer noch nachdenklich. „Nichte mir einen bequemen Stuhl mit weichen Kissen auf der Veranda, die warme Luft wird mir gut tun. Hat Broderston schon nach mir gefragt?“

„Ja, Senjorita, er ist ganz kopflos, und weiß nicht, woher er einen Ersatz für die Senjorita nehmen soll. Er hofft, daß Sie morgen wieder tanzen können. Aber Senjar Conterez hat gesagt, daß Sie niemals wieder tanzen dürfen.“

„Conterez?“ fragte Cellmene erstaunt. „Wo ist er?“

„War er denn hier, Janita?“

„Er hat Sie doch gestern mit nach Hause gebracht, als Sie zusammengebrochen waren.“

Wie bestinnend fuhr sich Cellmene über die Stirn. „Ganz recht!“, sagte sie langsam, „ich hatte es schon wieder vergessen.“

„Und Senjar Conterez hat auch schon heute mit, tag wieder nach dem Befinden der Senjorita gefragt und will heute nachmittag noch einmal persönlich vorsprechen.“

Cellmene runzelte unwillig die Stirn, sagte aber nichts weiter, und die Jose ging, um ihrer Herrin beim Aufstehen behilflich zu sein. — — —

Unützig lag Cellmene in den weichen Kissen des großen Ruhestuhls auf der schattigen Terrasse und sah verloren in den Park hinein. In der Hand hielt sie immer noch die Rose.

Vom wem mochte sie sein?

Ein leiser Senzger entfloß ihren Lippen. Sie dachte an den toten Freund, an Ranini. Man lag er schon vierzehn volle Tage unter der Erde. Eine unbändig wehe Sehnsucht beschlich sie, und langsam traten heiße Tränen in ihre schönen Augen. „Ranini“, flüsterte sie sehnsüchtig.

Sie hatte darüber ihre Jose gar nicht kommen hören, die ihr den Besuch Conterez' meldete.

„Fahre ihn zu mir“, befahl sie kurz, und gleich darauf erliefen Raoul del Conterez.

Cellmene empfand heute erst richtig, als sie den Näherkommenden kurz betrachtete, wie sehr er sich verändert hatte. Sie konnte nicht behaupten, daß es zu seinem Vorteil war. Das selbstbewusste Wesen machte Conterez unbedingt noch abstoßender. Selbst die sorgfältige Eleganz, mit der er sich neuerdings kleidete, konnte seine Häßlichkeit nicht mildern.

Ohne viel zu fragen, schob er sich nach kurzem Gruß einen Stuhl heran und setzte sich Cellmene gegenüber, vollkommen die Art und Weise eines Hausarztes zeigend, der seine langjährigen Patienten aussucht.

(Fortsetzung folgt.)

Am Sonntag, den 8. Juli, findet in Zgierz das große allgemeine Fest statt. An dem Fest beteiligen sich sämtliche Ortsgruppen der Partei.

Gartenfest der D. S. A. P.

Deutsche, rüstet schon jetzt zu diesem Fest! Kommt alle zu der großen Kundgebung für die Zusammengehörigkeit des werktätigen deutschen Volkes!

Tagesneuigkeiten.

Zum Revolveranschlag in der Handelsschule.

Ein anderer Schüler vom Selbstmord gerettet.

Die Untersuchung in der Angelegenheit des Revolveranschlags, den, wie gestern berichtet, der 17-jährige Schüler Jencz Misztag wegen nichterfolgter Verletzung in der staatlichen Handelsschule (Kolegium) auf seine Lehrerin Jozja Kaczynska verübt hat, hat noch bemerkenswerte Einzelheiten ergeben, die auf unsere Schulverhältnisse ein großes Licht werfen. Im Untersuchungsamt verhört, erklärte der jugendliche Attentäter auf die Frage, woher er den Revolver habe, daß es ihn aus der Tasche seines Schulkameraden Stefan Schweski gestohlen habe. Schweski sei am Tage des Schulschlusses mit einem Revolver in die Schule gekommen, habe ihn seinen Kameraden gezeigt und gesagt, daß er sich das Leben nehmen werde, wenn er nicht nach dem nächsten Karuss verlegt werden sollte. Da habe er, Misztag, beschlossen, zur Durchführung seines Vorhabens dem Kameraden den Revolver zu nehmen. Während einer Rauferei, die es zu diesem Zweck angestiftet hatte, habe er ihm dann die Waffe aus der Tasche gezogen. Wie wir erfahren, ist Schweski ebenso wie Misztag nach dem dritten Anlauf nicht verlegt worden. Da die Vernehmung von Mitschülern Misztags und Schweskis die Aussagen des Verhafteten bestätigte, wobei die Mitschüler aus sagten, daß Schweski, nachdem er festgestell habe, daß der Revolver ihm abhandeln gekommen war, erklärte, daß er sich jetzt vom Zuge werde überfahren lassen, wurden einige Polizeibeamte nach dem Fabriksbahnhof entsandt, von wo aus der auswärtige wohnende Schweski nach Hause fahren sollte. In dem Augenblick, als der Zug in die Station eintraf, bemerkte ein Polizeiaspirant in der Tat den Schüler, der auf den Zug zuwies, und hielt ihn fest. Wie es sich herausstellte, hatte Schweski sich vom Zuge überfahren lassen wollen. Während einer Lebensrevision fand man bei ihm einen an seine Eltern gerichteten Brief, in dem er ihnen mitteilte, daß er Selbstmord begehe. Schweski wurde bis zum Morgen im Untersuchungsamt gehalten, um seinen Selbstmord zu verhindern. Am Morgen traf der von dem Geschehenen in Kenntnis gesetzte Vater des Schülers an Koleski ein, dem Schweski übergeben wurde. Misztag verhält sich vollständig ruhig. Auf die Frage, ob er es bedauere, auf die Lehrerin geschossen zu haben, sagte er: „Ich bedauere nicht getroffen zu haben.“ (p)

Der Streik bei Gebrüder Kastalin beendet. Seit einiger Zeit währte in der Firma der Gebrüder Kastalin, Koperska 58, ein Streik, da die Fabrikleitung die gerechten Forderungen der Arbeiterschaft nicht berücksichtigen wollte. Dank der Intervention der Deutschen Abteilung beim Klassenverband ist die Fabrikleitung jedoch nachgiebig geworden hat und die Wünsche der Arbeiterschaft zum größten Teil berücksichtigt. Die Arbeiter haben deshalb den Streik aufgegeben und sind am Mittwoch wieder zu Arbeit gegangen.

Kein Streik der Hotelangestellten. Gestern brachten die Zeitungen die von dem Presseinformationsbureau „Bip“ verbreitete Meldung, daß die Hotelangestellten beschlossen hätten, in den Streik zu treten. Wie wir erfahren, entspricht diese Meldung nicht den Tatsachen, da die Hotelbesitzer in einer vorgestern stattgefundenen Sitzung den Angestellten eine 13prozentige Lohnaufbesserung angeboten haben, mit der diese sich einverstanden erklärten. (p)

Von der Beilegung des Lohnkonflikts in der Bauindustrie. Auf der letzten Konferenz der Bauarbeiter mit den Unternehmern im Arbeitsinspektorat, erklärten sich die letzteren bereit, eine 14prozentige Lohnzulage zu gewähren, wobei die Lohnzulage vom Tage der Unterzeichnung des Vertrages an verpflichten soll. Da die Arbeiter jedoch die Lohnhöhung für eine Woche zurück verlangten, ist es noch zu keiner Einigung gekommen. Es ist aber zu erwarten, daß auch dieser Punkt bald überwunden sein wird. (b)

Die Lohnaktion im Magistrat. Der Verband der Kommunalbeamten und der öffentlichen Institutionen hat dem Magistrat ein Schreiben übersandt, in dem eine 15prozentige Lohnhöhung für alle Kategorien der vom Magistrat beschäftigten Saisonarbeiter gefordert wird. Diese Forderung wird damit begründet, daß die Teuerung um 25 Prozent gestiegen sei und auch alle Arbeiter der anderen Zweige eine Lohnzulage erzielt haben. Für die Magistratsbeamten wird die Großstadtzulage sowie Anwendung der im Warschauer Magistrat verpflichtenden Tarife verlangt. Die Forderungen des Verbandes werden Gegenstand der Beratungen des Magistrats in den ersten Tagen der kommenden Woche sein. (b)

Besuch des englischen Arbeiterführers in Lodz. Der Ankündigung gemäß weilte das Mitglied des englischen Parlaments Smith am Donnerstag in Lodz, um das polnische Mandat zu lernen. Der Gast wurde auf dem Fabriksbahnhof von den Abg. Jerze und Kowalski sowie dem Vertreter der Bezirkskommission der Fachverbände Walczak begrüßt. Direkt vom Bahnhof begab man sich nach der Fabrik von Drenick in der Lontowastrasse, wo eine Besichtigung unter Führung des Herrn Karl Drenick stattfand. Am Nachmittag sprach Abg. Smith mit seiner Begleitung im Magistrat vor, wo er vom Stadtpräsidenten Ziemienccki empfangen wurde. Abg. Smith bekundete lebhaftes Interesse für die Lodzer Stadtwirtschaft, die Wohnverhältnisse, die gesundheitlichen Einrichtungen und die Stärke der Vertretung der sozialistischen Parteien in der Kommunalbehörde. Der Gast richtete dann bei dieser Gelegenheit an die Herren Jerze und Kowalski die Bitte, ihm regelmäßig Berichte über die Lage in Lodz zuzuschicken, da ihm sehr viel an genauen Informationen über die Lodzer Verhältnisse gelegen sei. Aus dem Magistrat begab man sich nach der Volksschule in der Marynskastrasse, die auf den Gast einen sehr günstigen Eindruck machte. Auch wurde ihm das Konstantynow Waldgelände gezeigt, das zum Bau von Arbeiterwohnhäusern benutzt werden soll. Ferner besuchte man die Industriewerke von Scheibler und Grohmann, wo die Spinnerlei und die neue Weberei besichtigt wurden. Auch unserer Redaktion dankte der Gast einen Besuch ab. Um 4 20 Uhr reiste der Gast wieder nach Warschau ab.

Kontrolle der Militärpflichtigen. Heute geht die diesjährige Aushebung der Militärpflichtigen zu Ende. Nach Erhalt der Verzeichnisse von der Aushebungskommission wird die Stadtkasse sofort eine Kontrolle vornehmen, ob alle Rekruten der Stellungspflichtig Folge geleistet haben. Die Schuldigen werden Johann zur Verantwortung gezogen werden. (b)

Wer weiß etwas? Der geisteschwache 62-jährige Adolf Werner, wohnhaft Waiczanstrasse 93, hat sich am Dienstag nachmittag vom Hause entfernt und ist bisher noch nicht zurückgekehrt. Er ist wie folgt gekleidet: grauer Anzug, Tschapanoffel, rote Socken und Schilbmütze. Wer etwas über den Verbleib des Gesuchten weiß, wird gebeten, dies der besorgten Gattin unter der angeführten Adresse mitzuteilen.

Lebenswunder. Auf dem üblichen Friedhof wurde der 32-jährige Kazimierz Adamski, Abramowstze 35, in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Wie es sich herausstellte, hatte er durch Genuß von Jod sich das Leben nehmen wollen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Lebenswunder die erste Hilfe. — In der Andrzeja 17 trank der dort wohnhafte 67 Jahre alte Clemens Wilentz in selbstmörderischer Absicht Gift. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn in hoffnungslosem Zustande nach dem Radogoszzyer Krankenhaus. (p)

Unfälle. Auf dem Hofe des Hauses Juliusza 23 geriet der 67-jährige Eugen Kindermann mit der rechten Hand zwischen die Räder der Plumpse, wobei ihm drei Fingerg zerquetscht wurden. Die Rettungsbereitschaft schaffte ihn in das Anne-Marien-Krankenhaus. — Im Straßendepot, Tramwajowa 6, erlitt der 29-jährige Arbeiter Mieczyslaw Bestner, Cegielniana 128, bei der Arbeit einen Unfall, indem ihm von den Rädern eines Waggons die rechte Ferse zerquetscht wurde. Ein Arzt der Unfallrettungsbereitschaft ordnete seine Überführung nach dem Pognarski'schen Krankenhaus an. (p)

Opfer der Arbeit. In der Fabrik von Scheibler und Grohmann, Emilianstrasse 25, geriet der Arbeiter Stanislaw Rutowski mit der linken Hand so unglücklich in das Getriebe einer Maschine, daß ihm vier Finger der linken Hand zerquetscht wurden. Außerdem erlitt er Verwundungen am Unterarm. Die Rettungsbereitschaft der Krankenkasse überführte den Verletzten

nach Erteilung der ersten Hilfe in das St. Josephs Krankenhaus, wo er in bedenklichem Zustande darbleibt. (p)

Der heutige Nachtendienst in den Apotheken: G. Antoniewicz, Babianica 50; R. Chondzynski, Petrikauer 164; W. Sokolewicz, Przejazd 19; R. Rembicki, Andrzejka 26; J. Fundelewicz, Petrikauer 25; M. Rasperkiewicz, Zgierzka 54; S. Trawlowska, Przejazdstrasse 56.

Naturfreunde.

Der Ausflug ins polnische und tschechische Tatragebirge findet vom 21. bis 28. Juli d. J. statt. Die Teilnahmegebühr beträgt 65 Floty. Die Ausflugsleitung kommt dafür für alle Unkosten: die Eisenbahnfahrt von Lodz nach Zakopane und zurück, Logis in Hotels und Schutzhäusern, Fahrten mit elektrischer Fernbahn und Omnibus auf. Für Verpflegung müssen die Teilnehmer sorgen. Jeder Teilnehmer muß einen beliebigen Ausweis besitzen. Die Erlaubnis, die tschechische Grenze zu überschreiten, wird von der Ausflugsleitung besorgt.

Anmeldungen sind bis zum 10. Juli d. J. beim Sekretär der Geschäftsstelle der Sejmabgeordneten der D. S. A. P., Petrikauer Straße 109, zu machen.

Vereine & Veranstaltungen.

Lodzger Turnverein „Kraft“. Am Sonntag, den 1. Juli d. J., veranstaltet die Kadretion eine Ausfahrt nach Tomaszow. Besichtigt werden dort, die Sehenswürdigkeiten der Stadt, die Turnhalle, die Sandgruben und die Dämonen. Abfahrt um 4 Uhr morgens vom Dreinslokale, Gluzna 17, und können an derselben auch Nachmittags teilnehmen.

Der Zuborzyer ev.-angeb. Kirchengesangsverein bringt seinen Mitgliedern zur Kenntnis, daß heute, Sonntag, um 8 Uhr abends, die übliche Monatsversammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der Mitglieder stattfinden wird.

Das erste große Posannenfest des Gaus Brzeziny. Am Sonntag, den 24. Juni, fand in Borowo (Wilhelmswald) das erste Posannenauffeß des Gaus Brzeziny statt. Es wurde vom Gauverband der Posannenchören Borowo und Katarzynow zur Veranstaltung übertragen. Von den eingeladenen Posannenchören waren folgende erschienen: 1. Brzeziny, 2. Woszyzn, 3. Jaskynow, 4. Galkowek, 5. Katarzynow und 6. Borowo, im Ganzen mit 102 Posannisten. Pünktlich um 1 Uhr nachmittags wurde das Fest mit einem Posannenfestmarsch eingeleitet. Der Jubel der Besucher wurde immer größer, so daß der schön beleuchtete Garten gegen 4 Uhr nachmittags förmlich überfüllt war. Nach sechs bald ein recht gemächliches frohes Treiben nach echt deutscher Art unter den Festbeteiligten ein. Die von den einzelnen Posannenchören zum Vortrag gebrachten verschiedenen schönen Volkswaisen und Konzertsätze sowie Märche haben noch mehr die Feststimmung. Es muß unterstrichen werden, daß das Gedotens der einzelnen Chöre recht zufriedenstellend ausfiel. Um 4 30 Uhr nahmen alle Chöre zum Massenchor Aufstellung, von welchem das Luthelied „Eine feste Burg ist unser Gott“ vorgetragen wurde. Sodann besetzte Herr Pastor Kneifel aus Brzeziny das Podium und hielt die Festansprache. Nachdem hierauf der Massenchor das Lied „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ vorgetragen, hielt noch der zweite Vorsitzende der Posannenchörevereinigung, Herr Actur Gelsler, eine Ansprache. Hierauf folgte der Massenchor zum drittenmal ein und brachte das Lied „Nun danket alle Gott“ gleichfalls einbrucksvoll zu Gehör. Herrn Leopold Michels aus Brzeziny gebührt besonderer Dank und Anerkennung für die vorzügliche Leitung des Massenchores. Nach den Vorträgen des Massenchores brachten die einzelnen Chöre wieder besonders wertvolle zum Vortrag. Auch für verschiedene andere Unterhaltung war reichlich Sorge getragen. Die Pianolotterie wie auch das Sternschießen erfreute sich eines regen Zuspruchs. Die Bülletverwaltung hatte tüchtig zu arbeiten, um allen Wünschen zu genügen. Inzwischen war der Abend angebrochen, der zur Heimkehr mahnte. Unter klingendem Spiel traten sodann die einzelnen Chöre den Heimweg an. Den Posannenchören Borowo und Katarzynow gebührt besondere Anerkennung für die gute Organisation des Festes. E. K.

Sport.

Turowski — Fliegermeister von Polen. Gestern kamen in Warschau auf der Nordbahn Dnasty die Fliegermeisterschaften von Polen zum Austrag. Der Verkauf der Rennen war recht interessant. Die Warschauer Fahrer waren allen anderen Vertretern überlegen. Der Titelverteidiger Schmidt blieb im

Morgen, Sonntag, um 10 Uhr vormittags, im Saale Petrikauer 108

Öffentlicher Vortrag über das Thema:

Die Bibel und der moderne Mensch.

Chinesen. — Arier. — Juden.

Redner: R. Labuschewski - Berlin.

Herrmann freundlich eingeladen. Eintritt frei.

Int. Bibelforscher-Vereinigung Ortsgruppe Lodz.

552

Viertelfinale auf Turowski, der auch den Lauf gewann. Die letzten 200 Meter legte Turowski in 13,6 Sekunden zurück. Reul (L.A.S.) verlor gegen Szymczyk (13,6) und Podgurski legte gegen Siebert. Im Finale gelangten Turowski, Podgurski, Szymczyk und Koszowski, Lody's Wojewodschaftsmeister. Als Sieger aus diesem Kampf ging Turowski hervor, der die letzten 200 Meter in der guten Zeit von 13 Sekunden bewältigte. Den zweiten Platz belegte Koszowski, 3. Podgurski, 4. Szymczyk.

Das 4 Kilometer-Mannschaftsfahren zwischen W.L.C. und einer Lodzer Mannschaft (Pusch, Reul, Schmidt, Siebert) endete mit dem Siege des W.L.C. in der Zeit von 514,4 Minuten. Die beiden Unionisten Pusch und Schmidt gaben auf.

Internationaler Fußball. Große Erfolge Wiener Vereine.

Wien, 29. Juni. Gestern fand in Wien ein Fußballturnier zwischen den Budapester Spitzenmannschaften Ferencvaros und Hungaria und den Wiener führenden Vereinen Rapid und Admira statt.

Rapid - Hungaria 4:2 (2:0)

Die mit großem Eifer kämpfenden Rapidler schlugen die Hungaria (früher M.T.K.) verdient 4:2 (2:0). Das zweite Spiel des Tages zwischen

Admira - Ferencvaros 6:1 (3:0).

endete mit einem unerwartet hohen Siege des Wiener Meisters. Admira spielte in Hochform und überrumpelte den Budapester Meister völlig.

Das Turnier wird am kommenden Sonntag beendet.

Union - Widzew 0:4 (0:2).

Das einzige Treffen um die Bezirksmeisterschaft der A-Klasse am Freitag auf dem Wodna-Platz endete mit einer unerwartet hohen Niederlage der Unionisten. Sie traten diesmal wiederum in veränderter Aufstellung an, waren deshalb gar nicht eingespült. Ueberdies spielten ihre Stützen Steinko und Durka sehr schwach. Bei Widzew konnte das Angriffstrio Pudlary - Walter - Luptas gefallen, das durch seine schönen Kombinationszüge oft dem Heiligtum der Grünen (U.) gefährlich wurde.

Widzew beginnt mit dem Winde im Rücken und attackiert sogleich das Tor des Gegners. Bereits in der 5. Minute endet eine Kombination Pudlary - Walter mit einem Torstoß des Ersten. Weitere Angriffe bringen 5 Eden ein, von denen die letzte mit einem Tor endete. Die darauffolgenden Gegenangriffe der Unionisten blieben in der Verteidigung Widzewes stecken. Mit 2:0 für Widzew ging man in die Halbzeit.

Auch nach Spielbeginn konnte Union nicht aufkommen und ihr Torhüter mußte noch zweimal den Ball aus dem Netze holen. Bei dem Stande 4:0 für Widzew piff der Schiedsrichter das Spiel ab.

Im Vorkampf standen sich die 2. Mannschaften obiger Vereine gegenüber. Das Resultat lautete 0:0. S. B. M.

Kraft - Sturm 4:1 (2:0)

Hasmonea - Oratorium 3:0 (valcover) (2:1) (1:1).

Saloah - Touristen.

Heute nachm. 6 Uhr findet auf dem Wodna-Platz ein Freundschaftsspiel zwischen Saloah und den Touristen statt.

Freundschaftsspiele:

Wisla - Czarni 6:3

Repräsentation Oberschlesiens gegen Repräsentation Polens 1:6.

Filmschau.

Sana. „Fesseln der Ehe“. Bitte sich vor dem Franzosen M. V. Herber zu verneigen. Warum? Er ist der Regisseur des Films „Fesseln der Ehe“ und kann etwas. Er kann viel. Er kann sehr viel. Den Film hat er nach Brandellos „Matthias Pascal“ geschaffen. Er tritt damit über die gewöhnliche Hut-schnur hinaus. Und gibt keine Illustration zu der Novelle. Erzählt in Bildern, was Brandello in Worten. Ich glaube Herber könnte Zweig verfilmen. Vielleicht aber nur mit Leuten wie Swan Mohudzin. Der Regisseur umgibt den Schauspieler mit einer Zärtlichkeit, er scheint ihn zu lieben, wie der Dichter den reinen Helden, wie Wienhardt seinen Eulenspiegel, wie Hallaender seinen Länger. Mohudzin steht vor dem Birnis Weltordnung wie Gräfin Zichy in der Langstudie „Das Kind“. Wenn es dem Regisseur gelungen ist, den Geist aus dem Film nicht zu verbannen, im Gegenteil, festzuhalten, so ist das wohl größtenteils das Verdienst des Regisseurs. Ein Fehler des Films (den auch dieser hat welche) ist, daß die Bilder oft zu rasch aufeinander folgen, oft sogar unmotiviert. Man kann dazu nicht immer ganz folgen. Die Hausmusik liefert Aidauer.

Gewerkschaftliches.

Am Sonntag, den 1. Juli l. J., um 9.30 Uhr vormittags, findet im Lokale, Petrikauer 109, eine Versammlung der Reiger, Scherer, Schlichter und Andreeher statt. Das Erscheinen aller Mitglieder des Verbandes ist erforderlich. Die Verwaltung.

Aus dem Reich.

Rieseneinbruch in die Industrie-A. G. Rattowitz.

Etwa 100 000 Lohngeber geräut.

Ein unerhört schwerer Einbruch wurde in der vergangenen Nacht in die Kassenräume der Industriebau-A.G. in Rattowitz, die in den oberen Stockwerken der Generaldirektion der Pleß'schen Verwaltung untergebracht ist, verübt. Etwa 100 000 Floty, die zur Auszahlung von Löhnen und Gehältern bestimmt waren, sind aus dem erbrochenen Geldschrank gestaubt worden. Eigentümlich berührt es, daß ein Polizeiposten, der bei den im Parkete gelegenen Kassenräumen der Pleß'schen Verwaltung Wache hielt, von dem Einbruch in die Kassenräume der Industriebau-A.G., die sich allerdings in den oberen Stockwerken befinden, nichts bemerkt hat. Die Polizeiwache wurde deshalb nach der Pleß'schen Verwaltung gebeten, weil die Geldbestände der infolge bevorstehenden Lohn- und Gehälterzahlungen außerordentlich groß waren.

Bromberg. Ein schweres Kraftwagenunglück, das zwei Todesopfer forderte, ereignete sich auf der Chaussee Bromberg-Inowroclaw. Auf dem Wege nach Bromberg befand sich ein Auto mit dem Bromberger Kaufleuten Czeslaw Raczmarek, Bahnhofstraße Nr. 76, und Wladyslaw Czepczynski, Bülowplatz 3, das von dem Chauffeur Stefan Waragata gesteuert wurde. In der Nähe von Galdenhof versagte plötzlich die Steuerung und das Auto schlug um. Die beiden Kaufleute waren sofort tot, während der Chauffeur schwer verletzt aufgefunden wurde. Man schaffte ihn ins das Krantenhaus nach Inowroclaw.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Gld. Achtung, Sänger! Am Sonntag, den 1. Juli, morgens 9.30 Uhr, findet im Parzellensale, Bednarskastr. 10, eine Mitgliederversammlung der Sänger statt. Da wichtige Fragen zu besprechen sind, werden die Sänger ersucht, vollständig zu erscheinen. Der Vorsitzende.

Lodz-Gld. Die Ringkampfspektakel hält jeden Montag und Freitag Trainingsstunden ab. Neue Mitglieder können sich an den vorbezeichneten Tagen anmelden.

Ordnungsgruppe New-Plots. Heute, Sonnabend, den 30. Juni, um 7 Uhr abends, findet in der Privatwohnung des Vorsitzenden, Cyprians 18, eine Betriebsversammlung statt. Vollständiges und pünktliches Erscheinen aller Betriebsmitglieder ist Pflicht!

Verantwortlicher Schriftleiter Amin Jerba, Herausgeber Ludwig Käß. Druck: J. Baranowski, Lody, Petrikauerstr. 109.

Kirchengesangverein der St. Matthäigemeinde zu Lody. Sonntag, den 1. Juli findet im Garten „Sielanka“, Pabianicer Chaussee, ein Grosses Gartenfest verbunden mit Sternschießen, Scheibenschießen und Ueberraschungen für Jung und Alt, statt. Alle Mitglieder und Angehörige, sowie Freunde und Gönner des Vereins ladet hierzu höflich ein die Verwaltung. Für Ausflügler ist der Garten ab 10 Uhr morgens geöffnet.

Die Graphische Anstalt von J. Baranowski Lody, Petrikauer 109, Tel. 38-60 führt jegliche ins Fach Schlagende Arbeiten schnell, sauber, geschmackvoll und zu Konkurrenzpreisen aus, und zwar: Aktienformulare, Programme, Preislisten, Zirkulare, Billets, Rechnungen, Quittungen, Firmendruckbogen und Memorandums, Bücher, Werke, Metrologe, Adressen, Prospekt, Deklarationen, Einladungen, Plakate, Rechnungskarten, Berichte, Plakate, Tabellen, Karten jeglicher Art usw. für deutsche Vereine 10 Prozent Ermäßigung.

Heilanstalt von Ärzten-Spezialisten u. Zahnärztlichen Assistenten Petrikauer 294 (am Geyerschen Ring), Tel. 22-09 (Haltestelle der Pabianicer Fernbahn) empfängt Patienten aller Krankheiten täglich von 10 Uhr früh bis 8 Uhr abends. 185 Impfungen gegen Pocken, Anaphylaxie (Harn, Blut - aus Spermis - Sperma, Sputum usw.), Operationen, Verwundungen, Krantendrucke - Konsultation 3 Lody. Operationen und Eingriffe nach Verabreichung. Elektrische Bilder, Quarzlampebestrahlung, Elektrifizieren, Röntgen. Künstliche Zähne, Kronen, goldene und Platin-Verbindungen. In Sonn- und Feiertagen geöffnet bis 3 Uhr nachm.

Zähne Künstliche, Gold- und Platin-Kronen, Goldschrauben, Porzellan-, Silber- und Goldplomben, schmerzloses Zahnziehen, Teilzahlung gestattet. Zahnärztliches Kabinett Londowsta 51 Głowna 51.

Miejski Kinematograf Oswiatowy Wodny Rynek (róg Kosielskiej) Od wtorku, dnia 26 czerwca do poniedziałku, dnia 2 lipca 1928 roku włącznle. Dla doroslych początek seansów o godzino 6, 8 i 10. NIECHAJ NAS DZIECKO SĄDZI! Dramat w 9 aktach. W rolach głównych: Lee Parry, Sinaida Korolenko, Hans Mierendorf. Dla młodzieży początek seansów o godzino 2 i 4. TRZEJ UCZCIWI HULTAJE Dramat w 10 aktach z życia pesykultury zioła. W początkach codz. do g. 22 audycja radiotelefoniczna. Cena miejsc dla doroslych: I-70, II-60, III-30 gr. „młodzieży: I-25, II-20, III-10 gr.

Dr. B. DONCHIN Spezialarzt für Augenkrankheiten ist nach Polen zurückgekehrt. Empfängt Montags, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags von 10-1 und 4-7 Uhr. Moniuszki 1, Tel. 9-97. Empfehle in großer Auswahl winterharte Blumenstauben, wie Päonien, Phlox, Margueriten, Nelken, Stiefmütterchen usw. Sommerpflanzen sowie Dahlienknollen in den allerneuesten Sorten. Uebernehme Ballonvorrichtungen aus Belgien und Spanien. Kunst- und Handelsgärtnerei Oswald Brenner, Lody, Al. Kosciuszko 79, Telefon 73-51. Selbständige 551 Wirker für Schubert- und Salzer'sche Rundflügel können sich melden in der Trikotagenfabrik, Konstantinerstr. 102. Fräulein welches nähen kann, kann sich melden bei Frau Gollommer, Bulzanska 144.

Kirchlicher Anzeiger. Johannes-Kirche. Sonntag, 8 Uhr: Frühgottesdienst - Pastor-Bitar Lipski; 9 1/2 Uhr vorm.: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls - P. Dietrich; 12 Uhr mittags: Gottesdienst in polnischer Sprache - Pastor-Bitar Lipski; 3 Uhr nachm.: Kindergottesdienst - Pastor-Bitar Lipski. Montag, 8 Uhr abends: Missionsstunde - P. Dietrich. Stadtmissionsaal. Sonntag, 7 Uhr abends: Jünglings- und Jungfrauenverein - P. Dietrich. Donnerstags abends 7.30 Uhr: Gemeindefeier. Freitag, 8 Uhr abends: Vortrag - Pastor-Bitar Lipski. Sonnabend, 8 Uhr abends: Gebetsgemeinschaft - P. Dietrich. Jünglingsverein. Dienstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde - P. Dietrich. St. Matthäikirche. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst - Pastor-Bitar Berndt; 5 Uhr nachm.: weibl. Jugendbund - Pastor-Bitar Berndt. Montag, nachm. 6 Uhr: Frauenbund - Pastor-Bitar Lipski; 7 Uhr: Männerverband. Neuer Kirchhof. Sonntag, nachm. 6: Andacht - Pastor-Bitar Berndt. Augustow. Mittwoch, abends 7 Uhr, auf dem Kirchhof: Andacht - P. Dietrich. Frauenverein St. Matthäi. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Vortrag - P. Dietrich. Radogoszcz - Bethaus. 4. Sonntag n. Trinitatis, 10.30 Uhr vorm.: Gottesdienst - Missionar Schendel. Gemeindefaal, Igiersta 162. Sonntag, 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst; 4 Uhr: Evangelisation - Missionar E. Schendel. Montag, abends 7.30 Uhr: Gemeindefeierstunde - Missionar Schendel. Dienstag, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde - Missionar Schendel. Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Jünglingsstunde - Missionar Schendel. Freitag, 7.30 Uhr abends: Jungfrauenstunde - Missionar Schendel. Evangelische Seeburggemeinde, Lody, Stef. Jerom-Nego (Banika) 56. Sonntag, 9.30 Uhr vorm.: Kindergottesdienst; 3 Uhr nachm.: Predigt - Pfr. Preiswerk. Mittwoch, 8 Uhr nachm.: Frauenstunde. Donnerstag 7.30 Uhr abends: weibl. Jugendbund. Pabianice, Sw. Janita 8. Sonntag, 9 Uhr vorm.: Kindergottesdienst; 2.30 Uhr nachm.: Predigt. Evangelische Kirche, Bulzanska 128. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst - Prediger A. Klauke und Prediger U. Berholz; 4 Uhr nachm.: Predigtgottesdienst - Prediger A. Klauke und U. Berholz. Im Aufschlug: Jugendbund. Dienstag, 7 Uhr abends: Gebetsstunde in Radogoszcz, Sedowa 8. Evang.-Luth. Kirche. St. Pauli-Gemeinde, Bednarska 8. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst; 2.30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst; 7.45 Uhr abends: Jugendunterweisung - P. Maliszewski. Mittwoch, 7.45 Uhr abds.: Bibelstunde - Cand. theol. Mueller. St. Petri-Gemeinde, Nowo-Senatorska 26. Sonntag, 10.30 Uhr vorm.: Gottesdienst - P. Daffler; nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Judarba, Banika 8. Sonntag, 3 Uhr nachm.: Gottesdienst - P. Maliszewski. Konstantinow, Długa 6. Dienstag, 7.30 Uhr: Gottesdienst - Cand. theol. Mueller.